I.N. 237.124

Wien 21 März 1876.

Verehrteste Frau!

Halten Sie mein langes Zaudern in Beantwortung Ihres lieben Briefes nicht etwa für Fahrlässigkeit; es entsprang nur dem Wunsch, Etwas in Ihrer Sache zu thun und Ihnen erst dann Bericht zu erstatten.

Die Einlage Ihres Schreibens konnte ich nicht an Dr. Valdek befördern, weil sein Aufenthalt mir unbekannt ist. Er hat Wien im vorigen Herbst verlassen, – es hieß um nach Italien zu gehen. So viel ist gewiß, daß er weder in Florenz noch in Rom sein kann, denn sonst wüßten Sie darum und in letzterer Stadt habe ich Bekannte, die mich sicher von seiner Anwesenheit dort benachrichtigt haben würden. Er mußte also ganz aus dem Spiele gelassen werden. Da ich selbst in keiner Verbindung mit der deutschen Zeitung stehe, blieb mir nichts übrig als mich an einen meiner Freunde, Dr. Faust Pachler, zu wenden, der es auch in der That übernahm, bei der Redaction die gebotenen Erkundigungen einzuziehen.

[illegible] LANDESB[illegible]
WIEN

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

I.N.237.124

ziehen. Man antwortete ihr, es sei hier eine Nachlässigkeit vorgefallen, die nächstens gutgemacht werden solle; man wolle im Laufe der kommenden Tage das bewußte Honorar entweder direct Ihnen zuschicken oder es durch Dr. Pachler's Vermittlung an Sie gelangen lassen. Wir wollen sehen, ob das Eine oder das Andere nun wirklich geschehen wird. Ich gestehe Ihnen, daß es mir schwer fällt an drei „Nachlässigkeiten" (nach wiederholter Mahnung!) zu glauben. Das italienische Sprichwort wird wohl auch hier recht behalten:

Chi fa un errore,
Lo fa in suo favore.

Ich bitte Sie, mich gelegentlich zu benachrichtigen, ob Ihnen das Geld endlich zugekommen ist. Ich würde sonst Dr. Pachler bitten, neue Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. —

Es ist Ihrer würdig, die traurige Erfahrung, die Sie gemacht haben, nicht als einen unheilbaren Bruch in Ihrem innern oder auch nur äußern Leben aufzufassen, sondern nach wie vor in geordneter Thätigkeit im Anstreben geistiger Ziele, in dem Verkehr mit Gleichgesinnten Ihre Befriedigung und Erfüllung zu finden. Daß der

Pro-

WIENER STADT- U

Proceß so ganz und gar zu Ihren Gunsten entschieden wurde, freut mich doppelt: es erspart Ihnen nicht nur materielle Opfer, die hier in der That an einen Unwürdigen vergeudet wären, sondern beweist zugleich, daß auch eine Frau zu ihrem Recht gelangen kann.

Mit der Bitte mich Frau Walter bestens zu empfehlen, verbleibe ich, Sie meiner aufrichtigen Hochachtung versichernd

Ihre

ergebenste

Betty Paoli.